

DIE RISIKO- UND POTENZIALANALYSE

Freizeiten/ Reisen bieten Kindern und Jugendlichen vielfältige Erfahrungsräume und zahlreiche Möglichkeiten, sich selbst und ihr Umfeld zu erkunden und zu erproben. Natürlich birgt dies auch Risiken, die sich einem auf den ersten Blick oft nicht zeigen.

Daher ist die **Risikoanalyse** ein zentrales Element der Schutzkonzeptentwicklung, um sich als Freizeitteam mit den potenziellen Gefahren vertraut zu machen und sensibel für mögliche „Angriffspunkte“ zu sein. Je besser und umfangreicher sich das Freizeitteam mit diesen auseinandergesetzt hat, umso gezielter können Mitarbeitende agieren und reagieren.

Gleichzeitig erforscht die **Potenzialanalyse** nach bereits vorhandenen Ressourcen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen?

Hinweis: In der pädagogischen Arbeit gehen wir als verantwortlich Mitarbeitende oftmals bewusst Risiken ein und verlassen die sog. „Komfortzone“ um Teilnehmenden Exploration und das Erlernen von neuen Fähigkeiten bzw. Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Das ist ausdrücklich unser Auftrag!

Bewusste Entscheidungen ein Risiko einzugehen, bedürfen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit für alle Beteiligten.

Bei der Risikoanalyse geht es also nicht generell um die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern lediglich um die Risiken, die zu Übergriffen und Missbrauch führen können.

Die Potenzial- und Risikoanalyse sollte für jede Freizeit neu durchgeführt werden. Jeder neue Freizeitort, jede* neue Mitarbeiter*in und wechselnde Teilnehmende bringen Veränderungen mit sich. Evtl. ergeben sich neue Risiken. Vielleicht gibt es in der Zwischenzeit auch neue gesetzliche Bestimmungen etc.

Im Sinne der Beteiligung sollten Teilnehmende in den Prozess der Risikoanalyse einbezogen werden. Sinnvollerweise werden sie befragt, welche Gefährdungen sie selbst wahrnehmen.

VERMUTLICHEN
BEGLEITEN
SCHÜTZEN

DIE RISIKO- UND POTENZIALANALYSE

Musterfragen

Allgemeine Fragen zur Freizeit und zum Freizeitort

- Mit welcher Zielgruppe haben wir es zu tun?
- Gibt es Personen mit besonderem Schutzbedarf?
- Anzahl der Teilnehmenden
- Anzahl der beruflich Mitarbeitenden im Freizeitteam
- Anzahl ehrenamtlich Mitarbeitenden im Freizeitteam
- Weitere Mitarbeitende
- Freizeitort/ Land
- Dauer der Freizeit/ Reise?
- Art der Unterbringung
- Welche Räumlichkeiten gibt es?
- Wie sind Teamer*innen und Teilnehmende untergebracht? Schlafsituation?
- Wie viele sanitäre Anlagen gibt es? Können Sanitärräume getrennt (räumlich – zeitlich) genutzt werden?
- Gibt es auf dem Gelände weitere „fremde“ Gruppen?
- Gibt es Personen, die regelmäßig Zutritt in die Institution haben und sich dort unbeaufsichtigt aufhalten (z.B. Handwerker*innen, externe Hausmeister*innen, externe Reinigungskräfte, Nachbarn etc.)?
- Gibt es abgelegene, nicht einsehbare Bereiche auf dem Grundstück?
- Ist das Grundstück von außen einsehbar?
Ist das Grundstück unproblematisch für Fremde betretbar?

Fragen zur Organisation

- Welche Grenzüberschreitungen sind in unserer Jugendarbeit schon passiert?
- Gab es in der Vergangenheit bereits Verdachts- oder Missbrauchsfälle?
- Sind die Regeln und Entscheidungswege allen Mitarbeitenden bekannt?
- Wie können sich Kinder und Jugendliche bei euch konkret beteiligen, mitreden, mitentscheiden?
- Habt Ihr ein pädagogisches Konzept für eure Arbeit? Wenn ja, seid Ihr damit zufrieden? Fehlt etwas?
- Habt Ihr ein sexualpädagogisches Konzept? Wenn ja, seid Ihr damit zufrieden? Fehlt etwas?
- Finden regelmäßig Teambesprechungen statt? Wenn ja, wie oft/in welcher Form?
- Wo und wie ist bei euch Reflexion und (kollegialer) Austausch über eure Arbeit, fachliche Fragen, eigene Unsicherheiten etc. möglich?
- Wie geht Ihr mit Kritik und Streit um?
- Wo/in welcher Form können Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche, Kinder, Jugendliche, Eltern Ideen, Vorschläge und Beschwerden äußern?

DIE RISIKO- UND POTENZIALANALYSE

Fragen zur Organisation

- Wie wird mit Ideen, Vorschlägen, Beschwerden umgegangen (wer bearbeitet sie – was geschieht damit)?
- Gibt es bei euch konkrete Verhaltensregeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen (z.B. für Übernachtungen, Situationen besonderer Nähe, Schwimmen und Duschen...)?
- Gibt es bei euch klare Vereinbarungen für den Umgang mit Regelverstößen (z.B. wer wird informiert, welche Konsequenzen kann es geben...)?
- Ein Gedankenexperiment, um Lücken im System zu entdecken: Wie ließen sich eure offiziellen Regeln und Entscheidungswege umgehen?
- Freizeit- und Spielangebote:
 - Welche körperbetonten Spiele bauen wir bewusst in unser Programm ein?
 - Wie steuern wir bei solchen Aktivitäten das „Nähe und Distanz“-Verhältnis?
 - Haben wir „Stopp-Regeln“ vereinbart?
 - Müssen immer alle mitspielen?
 - Spielen die Leiter*innen (immer) mit?
- Wie sorgen wir für ausreichende Hygiene? Wie kontrollieren wir?
- Wo duschen die Freizeitteamer*innen?
- Wer ist für Erste Hilfe zuständig? Wer hat eine nachgewiesene Kompetenz?
- Hausmittel und Pflaster – was geht – was ist nicht erlaubt?
- Wie schaffen wir eine vertrauensvolle und sichere Situation bei Arztbesuchen? Wer begleitet Teilnehmer*innen?
- Wo schlafen die Teilnehmer*innen? Wie ist die geschlechtliche Unterbringung geregelt?
- Wo schlafen die Teamer*innen und wo die Leitung?
- Wissen die Teilnehmer*innen, wer wo schläft?
- Ist für ausreichend Schutz der Intimsphäre gesorgt? Sind Räume da, in denen man sich unbeobachtet/ ungestört umziehen und waschen kann?
- Wer betritt die Schlafräume der Teilnehmenden – wann und wie (anklopfen)?

DIE RISIKO- UND POTENZIALANALYSE

Fragen zum Präventionskonzept

- In welcher Form ist der Schutz von Kindern/Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt bei Euch geregelt?
- Habt ihr den Eindruck, dass Kinderschutz/Prävention sexualisierter Gewalt in eurer Organisation ernst genommen wird? Woran merkt ihr das?
- Gibt es bei Euch feste Zuständigkeiten in Bezug auf Kinderschutz/Prävention sexualisierter Gewalt?
- Wie wird Kinderschutz/Prävention sexualisierter Gewalt bei euch im Alltag umgesetzt?
- Gibt es Selbstverpflichtungserklärungen für ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende?
- Werden erweiterte Führungszeugnisse regelmäßig von ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden eingesehen und neu eingefordert? Wenn ja, wie ist das Verfahren geregelt?
- (Wie) positioniert ihr euch in der Öffentlichkeit gegen sexualisierte Gewalt? Wo kann man das erkennen (z.B. Plakate, Webseite, Infomaterial...)?
- Gibt es bei euch verbindliche Regeln für den Umgang miteinander?
- Gibt es bei euch verbindliche Regeln zum Umgang mit digitalen Medien (z.B. Handynutzung, Social Media, Fotos...)?
- Wo sind eure Regeln festgeschrieben (z.B. Selbstverpflichtungserklärung/ Schutzvereinbarungen...)?
- Werden alle Mitarbeiter*innen bei euch zur Prävention sexualisierter Gewalt sensibilisiert und geschult? Wenn ja: Wie?; Wenn nein: Wer wird geschult?
- Habt ihr das Gefühl, genügend Wissen über das Thema zu haben? Wenn nein, was würdet ihr noch gerne wissen?
- Welche Voraussetzungen für neue Mitarbeiter*innen/ Teamer*innen gibt es bei euch?
- Gibt es für Freizeiten eine Kleiderordnung und wer legt dafür Regeln fest?
- Ist ein Kommentar zur Kleidung erlaubt? Was sagen wir gegen sexistische Sprüche?
- Wie viel „Haut“ zeigen Teamer*innen?
- Wie gehen wir in multireligiösen /-kulturellen Kontexten mit Kleidung um?
- Gibt es bei euch feste Zuständigkeiten für Intervention/Umgang mit (Vermutungs-)Fällen? Wenn ja: Wer ist dafür zuständig? Welche Erfahrungen habt ihr dazu? Wenn nein: Wie könntet ihr das ändern?
- Gibt es einen Plan mit Handlungsempfehlungen zum Vorgehen bei einem Verdacht von sexualisierter Gewalt? Wenn ja, wem ist dieser bekannt?
- An wen könnt Ihr Euch bei Fragen wenden? Wer ist Ansprechperson im Verdachtsfall intern/extern?
- Sind euch externe spezialisierte Beratungsstellen/Hilfen bekannt, an die ihr euch wenden könnt?
- Sprecht Ihr mit den Kindern und Jugendlichen darüber, was Grenzüberschreitungen sind?
- Was tut ihr, um es Kindern und Jugendlichen zu erleichtern, sich bei Grenzüberschreitungen jemandem anzuvertrauen?
- Macht ihr spezielle Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. sexualpädagogische Angebote, Angebote zur Selbstbehauptung...?) Wenn ja, welche?
- Sind diese Angebote geschlechtersensibel konzipiert?

DIE RISIKO- UND POTENZIALANALYSE

Fragen zu besonderen Gefährdungssituationen

- Bestimmte Situationen bei Freizeiten/ Reisen können ein besonderes Risiko zu Übergriffen bieten, z.B. weil sie mit besonderer Nähe oder Privatheit verbunden sind oder weil sie nicht von Dritten beobachtet/kontrolliert werden können. Dazu gehören beispielsweise Situationen besonderer Nähe, Einzelbetreuung, Umkleide- und Duschsituationen, Übernachtungen, Kontakte über digitale Medien etc.
- Welche Situationen im Rahmen eurer Freizeit/Reise fallen euch ein, die ein besonderes Risiko zu Übergriffen beinhalten könnten?
- In welchen Situationen seid ihr unsicher, wie nah bzw. distanziert Ihr mit den Kindern/ Jugendlichen umgehen sollt bzw. dürft? D.h. welche Situationen sind für euch schwierig?
- Gibt es bei euch Grundsätze oder Regeln, wie mit solchen Situationen umgegangen werden soll?
- Für welche Situationen würdet ihr gerne noch Regelungen finden?